



SCHÖNES KÖRPER-GEFÜHL ...
durch einen gesunden Ernährungsstil erklärt Vincent Braukämper.



UNSCHÖNE ABSCHIEBUNG...
führten Bochumer Behörden an einer Familie aus Bangladesch durch.



SCHÖNHEITSABWEICHUNGEN ...
gab es im Schauspielhaus Bochum bei Séance de travail zu sehen.



POLITISCHE SCHÖNHEIT...
versucht die Thüringer Staatsanwaltschaft einem Künstler*innenkollektiv zu untersagen.

:bszank – Die Glosse

Wie wunderschön doch der Semesterstart ist! Stau auf den Autobahnen, blockierte Einfahrten im Parkhaus, mehrfaches im Kreis gurken auf der Parkplatzsuche. Dabei alle fünf Parklücken wild gestikulierend und das Lenkrad anbrüllend eskalieren, nur weil irgendein Mensch mit überschaubaren Fähigkeiten im Abschätzen der eigenen Fahrzeuggröße schlicht zu dösig ist, die Abmessungen eines parkhausüblichen Stellplatzes zu kennen und der Meinung ist, er führe einen Panzer mit dem klangvollen Namen Maus (Abmessungen von 10 Metern Länge und 3,67 Metern Breite). Zur Hölle mit Euch Säcken! Ihr geht nicht nur mir gehörig auf den Senkel, sondern lockt auch das Ordnungsamt und die Abschleppdienste an die Uni und fuckt damit auch gehörig Eure Kommiliton*innen ab. Nicht, dass ich Euch das Autofahren verbieten könnte oder wollte, aber ich bitte Euch doch inständig, das Parken zu üben. Eine Stunde auf der Idiotenwiese kostet nur läppische 6 Euro und schon die Nerven Eurer Mitmenschen.

:ken

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszonline.de
www.facebook.de/bszbochum
www.twitter.com/bszbochum
www.instagram.com/bszbochum



Ein gelungener Höhepunkt des Bochumer Hochschulballs: Das Feuerwerk läutete die Aftershow-Party ein.

Bild: bena/mag

Großes Feuerwerk an der Mensa

GALA. Das Akafö lud vergangenen Samstag wieder zu dem Event des Jahres – dem Hochschulball. Die Mensa diente als Ballsaal und Begegnungstätte für die Hochschulprominenz.

In der Planung der Gäst*innen für das perfekte Outfit war der 6. April schon lange als „wichtig“ gekennzeichnet, denn dort fand in der Mensa der 20. Hochschulball an der Universität statt. Die Festivität des Akademischen Förderungswerkes (Akafö) ließ sich nicht

lumpen und bot dem Publikum ein breit gefächertes Programm, durch das Kabarettistin Esther Münch führte. Für viele Besucher*innen ist es immer wieder ein besonderes Erlebnis bei Riesenbuffet, Feuerwerk und Mitternachtscurrywurst alte Bekannte zu treffen

und sich mit den Neuen bekannt zu machen. Bis in die späten Stunden wurde gelacht, getanzt und genetworkt.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2 & 6

Zwischen Fantasie, Grusel und Realität

THEATER. Auf der Studiobühne des Musischen Zentrums (MZ) an der RUB wird das selbstgeschriebene Musical „Avias Traum“ von der studentischen Theatergruppe Blackstage Musical aufgeführt.

Ein Experiment

In die Welt der Fantasie entführt das Musical „Avias Traum“ am kommenden Wochenende die Besucher*innen. Avias Schwester ist gestorben und nun begibt sich Avia auf die Suche nach ihr. Auf ihrer Reise muss sie sich ihren Ängsten stellen, Gefahren überwinden und sich selbst wiederfinden. „In ‚Avias Traum‘ gibt es auch lustige und leichtere Momente, aber der Grundton sollte etwas Verträumtes, Entrücktes bis Unheimliches haben. Daher war einer der schönsten Momente für mich, als in einem stillen Moment das etwas überraschte Flüstern zweier Mädchen aus dem Publikum kam: ‚Das ist ganz schön gruselig!‘“, berichtet Regisseur Dirk Neugebauer.

Mit musikalischen, tänzerischen und schauspielerischen Leistungen verspricht das Musical einen Abend der Fantastik. Vor drei Jahren entstand die Idee, das Musical auf die Beine zu stellen. Im Juni 2017 gründeten die Regisseur*innen und Studierende der Fachhochschule Dortmund, Dirk Neugebauer und Rebekka Scholte van Mast, die Musicalgruppe Blackstage Musical. Das Team besteht nun aus 15 Personen. Sie kümmern sich selbst um Dinge wie Kostüme, Bühnenbild und Ton. „Das ganze Stück ist an sich ein Ergebnis der harten Arbeit aller Teilnehmer und jeder kreative Aspekt war Selbstlernprojekt als auch Experiment in einem. Unser Musical ist also

wirklich ein Unikat“, so Darsteller Liam. Premiere hatte es bereits im Dezember des vergangenen Jahres. Seitdem zeigen sie ihr Stück auf verschiedenen Bühnen und machen nun an der RUB halt.

:Maike Grabow

ZEIT:PUNKT

„Avias Traum“ wird am Freitag, den 12. April und am Samstag, den 13. April um jeweils 19:30 Uhr auf der Studiobühne des Musischen Zentrums gezeigt. Der Eintritt ist frei. Reservierungen sind unter Blackstage@gmx.de möglich.

Altbewährtes und neu Gedachtes

UNI-GALA. Zum 20. Mal trafen sich auf dem Bochumer Hochschulball vergangenen Samstag Angehörige der Bochumer Hochschulen sowie weitere Gäst*innen zum Vernetzen, Austauschen, Tanzen oder Essen. Das besondere Event in der Mensa veranstaltete das Akafö.

Viele tragen sich diesen Termin schon ein Jahr vorher in ihren Kalender ein und kaum ist das Event vorbei, werden die Karten für das nächste Jahr geholt. Denn schnell muss man sein: Die Karten für den jährlichen Bochumer Hochschulball gehen schnell weg. Jedes Jahr richtet das Akademische Förderungswerk (Akafö) dieses Event der Bochumer Hochschulen aus. Dabei gibt es immer wieder Veränderungen und Neuerungen, aber auch Altbewährtes.

Tradition und Neuerungen

Seit 2006 dabei ist die Alte Apotheke 1691 aus Bochum. Mit einem zweiköpfigen Kosmetikteam wird den Besucher*innen angeboten, sich professionell schminken zu lassen, sich Schminktippis zu holen und auch für eine Hautdiagnose bleibt noch Zeit. „Viele rechnen schon damit, dass wir kommen“, berichtet die Kosmetikerin Meral Kaygusuz. Auch wenn es jedes Jahr ein großer Aufwand sei, komme das Team der Apotheke gerne auf den Bochumer Hochschulball. Der Stand gehöre einfach zu dem Abend dazu und trotz des organisatorischen Aufwands, sei das Team gerne vor Ort, um den Besucher*innen eine

Freude zu bereiten. Was Meral Kaygusuz an Veränderungen aufgefallen sind, ist vor allem, dass es weniger Studierende auf der Veranstaltung gibt als früher.

Das nimmt auch Studentin Hanna wahr. Sie kommt schon seit Jahren auf den Hochschulball und merkt, dass immer weniger Studierende kommen. Als Grund dafür sieht sie die hohen Eintrittspreise, die nicht studienfreundlich seien. Dennoch findet sie, dass es sich lohnt. Zum einen wegen des Essens, aber auch wegen des Feuerwerks. „Ich mag die Atmosphäre“, erklärt die Studentin. Sie komme her, um Leute wieder zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen.

Veränderungen gab es zum Beispiel im Essensangebot. In den letzten Jahren hatte die :bsz das mangelnde Angebot an veganem und vegetarischem Essen kritisiert (:bsz 1163 und :bsz 1120). Dieser Wunsch ist angekommen. Auch wenn es noch keine vegane oder vegetarische Hauptspeise gab, so konnten sich die Veganer*innen und Vegetarier*innen bei den veganen und vegetarischen Vorspeisen austoben. Das Essen wurde anschließend beim Tanzen abtrainiert.

Ein besonders schöner Programmpunkt war der Auftritt von zwei Rollstuhl-Latein-Tanzpaaren. Das eine Paar war bereits im letzten Jahr beim Hochschulball, damals noch als Besucher*innen. In einer Pause des damaligen Tanz-Auftritts zeigten sie spontan eine kleine Tanzeinlage. Daraufhin wurden sie vom Akafö angefragt und in diesem Jahr gebucht.

Modenschau

Im Vorfeld der Veranstaltung gab es eine große Diskussion wegen einer Modenschau von 7Slim Fashion, für die die Designer und das Akafö studentische Models mit bestimmten Maßen gesucht haben (:bsz 1200). Schlussendlich sind an diesem Abend nur professionelle Models



Die Modenschau von 7Slim Fashion: Professionelle Models präsentierten die Mode von geflüchteten Designern aus Syrien. Bild: bena/mag

und keine Studentinnen gelaufen. Der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTA) positionierte sich gegen „Sexistische Frauenbilder auf der Modenschau auf dem Hochschulball“ mit einer Plakatieraktion. Plakate mit dieser Aufschrift wurden auf die Säulen des ASTAs auf dem Campus geklebt, die im Vorfeld wegen des Hochschulballs geleert werden sollten.

:Maike Grabow

➔ KOMMENTAR AUF SEITE 6

Was macht eigentlich ...

EHRENAMT. ... kofee? Im zweiten Teil unserer neuen Reihe stellen wir Euch das Koordinierungs-Office für Ehrenamt und Engagement der RUB vor. In der Erstausgabe (:bsz 1203) könnt Ihr erfahren, was Lieselle macht.

Aus einer studentischen Initiative gründete sich 2016 der gemeinnützige Verein kofee e. V. Bereits 2014, noch als Initiative, hat sich kofee zur Aufgabe gemacht, das ehrenamtliche Arbeiten am Campus zu stärken. Dies geschieht vor allem durch die Beratung, Vernetzung und schließlich Vermittlung des passenden Ehrenamtes.

Nach der Vereinbarung eines Beratungsgesprächs wird gemeinsam erörtert, was die Person machen möchte, welche Vorkenntnisse sie besitzt und ob sie vielleicht auch eigene Projekte verwirklichen will. „Für Studierende gibt es eigentlich mehrere Möglichkeiten, aktiv zu werden“, erklärt Sebastian Flack, Gründungsmitglied und im Vorstand von kofee. Zumal könnten Studierende in bestehenden Organisationen mitmachen – dabei vermittelt kofee sowohl im studentischen Raum als auch über den Campus hinaus. Außerdem könne ehrenamtliche Arbeit und Engagement auch

in der Hochschulpolitik, zum Beispiel für den Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTA), in verschiedenen Gremien oder in hochschulpolitischen Listen, geleistet werden. Eine dritte Möglichkeit wäre die Umsetzung einer eigenen Idee. „Wir haben hier eine Person, die eine inklusive Tanzgruppe gründen möchte. Wir sind gerade dabei, der Person zu helfen, wie das Konzept dazu aussehen muss, wo sie Räume besorgen oder wo sie Gelder beantragen kann“, erzählt Flack.

Zusammenfassend berät und vermittelt das Koordinierungs-office in den Bereichen Hochschulpolitik, bestehende Organisationen und Verwirklichung eigener Ideen.

Schon gewusst?

Neben der Beratung und Vermittlung ist es möglich, bei kofee ein Praktikum über den Optionalbereich zu absolvie-

ren – Dafür gibt es 10 Credit Points. Ebenso könnt Ihr Euch bei den Ehrenamtler*innen gemeinnützig engagieren oder offizielles Fördermitglied (12 Euro im Jahr) werden.

Falls Ihr also schon immer eine Initiative gründen wolltet oder Euch für ein bestimmtes Thema brennend interessiert, dann vereinbart am besten über das Kontaktformular auf kofee.de einen Termin mit kurzem Anfragetext. Ebenfalls ist kofee auf Facebook und Instagram erreichbar.

:Sarah Tsah



Ein kleines Heftchen – viele Projekte: kofee ist seit Gründung bereits über die Grenzen Bochums sehr gut vernetzt. Bild: sat

Ringvorlesung Tiny Houses

Unialltag. Ulrike Emonds und Marvin Nöller, zwei Masterstudierende der Uni Bochum, haben eine interdisziplinäre Ringvorlesung initiiert: „Nachhaltiges Bauen und Wohnen auf kleinem Raum am Beispiel eines Tiny Houses“. Für diese Ringvorlesung, zu der Studis aller Fachrichtungen eingeladen sind, haben die beiden Studierenden Referent*innen aus verschiedenen Fachrichtungen eingeladen. Unterstützt von InStudies und dem Lehrstuhl für Ressourceneffizientes Bauen der Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften begann die Vortragsreihe am 2. April um 18 Uhr im UFO, Raum 0/01 und findet nun wöchentlich zur selben Zeit statt. Die limitierten Plätze der Ringvorlesung werden mit 3 CP entlohnt und allen teilnehmenden Studierenden kann ein nichtkreditierbares Zertifikat ausgestellt werden, sofern sie regelmäßig an der Veranstaltung teilgenommen haben. Bei Fragen zu der Vorlesung, der Anmeldung oder dem Zertifikat könnt Ihr Euch an tinyhouse-nhf@rub.de wenden.

:ken

Essen mit Köpfchen – Gesund durch den Alltag

ERNÄHRUNG. Es gibt viele Diäten, die laut Expert*innen einen Traumkörper versprechen. Was aber nicht gesagt wird, ist was mit dem Körper passiert. In seinem Buch behandelt RUB-Studi Vincent Braukämper das Thema genauer.

Verbote und oftmals eine einseitige Ernährung gehören fast zu jeder Diät. RUB Student und Unifit-Trainer Vincent Braukämper möchte mit seinem Buch „Intelligent Essen“ seinen Leser*innen keine Diät aufs Auge drücken, sondern ihre Ernährungsgewohnheiten effektiv für den Alltag gestalten, sodass keine Diät mehr nötig ist.

Neben seinem Masterstudium und seiner Arbeit im Unifit arbeitet Vincent als Ernährungsberater und bekam immer dieselben Fragen im Bezug auf den Umgang mit Essen gestellt. „Mir wurde ziemlich schnell klar, dass viele Leute sich nicht wirklich mit der Ernährung auseinandersetzen und nicht wissen, wie die Grundmechanismen des Körpers funktionieren“, fügte der Student an.

Irrglaube bekämpfen

Deswegen setzt er sich mit den Ernährungsmythen, zu denen er immer befragt wurde, auseinander. Ob zu viele Eier ungesund oder gesättigte Fette schlecht sind, das arbeitet er detailliert ab. Vor allem eines ist Vincent wichtig: „Die Fragen, die ich gestellt bekomme, basieren oftmals auf nicht aktuellen Studien. Die Datenlage,

dass man nicht zu viele Eier essen darf, ist zum Beispiel 110 Jahre alt.“ Der Masterstudent sieht das Kapitel rund um die Ernährungsmythen essentiell, und erklärt dem Lesenden, wo der Mythos herkommt und arbeitet mit aktuellen Daten, die am Ende des Buches zu finden sind.

Grundsätzlich sei es wichtig, auf die Ernährung zu achten, jedoch sich alles zu verbieten, was als ungesund oder lecker erscheine, sei eine Einschränkung, die langfristig nicht funktionieren könne, ist Vincent sich sicher.

„Intelligent Essen“ ist kein Zauberbuch und nimmt den Faktor Sport mit rein, denn wenn es nach Vincent geht, ist „jede Bewegung besser als keine Bewegung.“

Für Gesundheit und Diabetesprävention

Regelmäßige Bewegung führt dazu, dass der Körper gut auf Insulin reagiert. Das Körpersubstanz (Muskeln, Fette, Bindegewebe und so weiter) aufbauende Hormon ist besonders entscheidend.

Bei der Zunahme von Kohlenhydraten und Proteinen wird Insulin ausgeschüttet, wobei die Ausschüttung bei Kohlenhy-

draten deutlich höher ist. Durch Bewegungsmangel und ständiger Zufuhr von Insulin ist die Fettverbrennung vollständig blockiert. Das heißt je höher die Insulinausschüttung ist, desto schlechter reagiert der Körper darauf und hat sich an das Hormon gewöhnt. Wenn dieser Punkt erreicht ist, dann sinkt die Insulinsensibilität der Muskelzellen. Dies führt dazu, dass die Nährstoffe in andere Zellen eingelagert werden, wie zum Beispiel in Fettzellen, Hautzellen oder anderen Systemen. Eine Insulinresistenz der Muskulatur entsteht und das anabole Hormon baut mithilfe der anderen Zellen trotzdem Körpersubstanz auf. Vincent meint deswegen abschließend: „Die „Insulinsensibilität“ ist einer der absoluten Grundpfeiler für einen langfristig gesunden Körper und dafür brauchen wir Bewegung und das Wissen



Intelligent essen: Vincent Braukämper sagt den Ernährungsmythen den Kampf an.

Bild: bena

über Nährstofftiming, das ich mit den Mythen zur Ernährung erkläre.“

Mehr Informationen zu „Intelligent Essen“ und zu Vincent Braukämpers Blog und Buch findet Ihr unter: intellectics.com/ :Abena Appiah



INFO:BOX

Vincent Braukämper: „INTELLIGENT ESSEN – Gesünder. Stärker. Schöner. – Dauerhaft.“ E-Book. 127 Seiten. 9,99 Euro.

Das Internet von morgen

DIGITAL. Vergangenen Donnerstag war der Publizist und Netzexperte Sascha Lobo zu Gast beim Informationsdienst Wissenschaft (idw) im Blue Square.

Im Jahr 2006 war die kleine Kompaktkamera Canon Powershot SD600 die meist genutzte Kamera, da sie einerseits mit einem fairen Preis, andererseits mit einer guten Verstaubarkeit überzeugen konnte. Fünf Jahre später war der Sieger nicht mehr so greifbar. Die digitale Applikation „Kamera“, zu finden auf jedem iPhone, erklimmt die Spitze der Popularität. Heute ist es Instagram, das als Spitzenreiter der Fotoapparate gilt. Digital ist zugänglich, digital ist einfach. Und nicht zu selten ist digital vor allem auch „quasi“ kostenlos.

Bequemlichkeit siegt!

Für viele gelte das Smartphone mittlerweile schon als natürliche Ergänzung ihrer selbst. „Wenn man heutzutage mal Jugendliche am Bahnhof fragen würde, ob man ihr Handy kurz benutzen darf, haben die wahrscheinlich nahezu Amputationerscheinungen“, so Lobo zu dem Thema, wie wichtig und selbstverständlich Smartphones in unserer heutigen Gesellschaft sind. Die Bereicherung, die wir durch digitale Medien erfahren können, stößt dabei allerdings

nicht zu selten auch auf schwere Kritik. Denn oft sind diese großartig und gruselig zugleich. „Mit der richtigen Motivation scheinen Menschen jedes noch so intime Geheimnis zu teilen“, resultiert Lobo im Bezug auf eine verfügbare App, die es ihren User*innen ermöglicht, digitale Datenbanken ihrer gesammelten Geschlechtskrankheiten zu erstellen und diese mit ihren Freund*innen zu teilen.

5G ist doch an jeder Milchkanne notwendig!

Aber all das passiert freiwillig, denn nicht Technologie, sondern die Art, wie die Leute sie nutzen, verändert mittlerweile unsere Welt. Häufig mangle es einfach nur an Aufklärung, weshalb er eine gesellschaftliche Verantwortung aller

darin sieht, das Wissen zur Digitalisierung zu vermitteln. So hat beispielsweise die App „Pokemon Go“ genau das geschafft, woran viele Politiker*innen lange gescheitert sind. Die Jugend bewegt sich intensiver und geht wieder vor die Tür. „Gerade unter jenen, die diese Motivation am meisten benötigen, erzielt es diesen Effekt“, zitiert Lobo aus einer Zeitung, mit Verweis auf sich und seinen Level 40 Pokemon Go Account.

:Christian Feras Kaddoura



Sorgt sich auch um eure Instagram Feeds: Sascha Lobo.

Bild: fufu

Stipendiat*in werden

Unterstützung. Für das Wintersemester 2019/2020 vergibt das Deutschlandstipendium eine finanzielle Spritze von bis zu 300 Euro monatlich. Studierende, die gesellschaftlich engagiert sind und gute universitäre Leistungen erbracht haben, sollen mit dem Stipendium unterstützt und entlastet werden. Bewerber*innen sollten sich noch in der Regelstudienzeit und in dem Förderungsjahr nicht im Auslandssemester befinden. Das Stipendium läuft für ein Jahr und richtet sich an alle Studierenden jeder Fachrichtung. Durch verschiedene Veranstaltungen können die Stipendiat*innen Kontakte zu Unternehmen, Stiftungen, Vereinen und Alumni knüpfen, durch die das Deutschlandstipendium erst ermöglicht wird. Der Bewerbungsstartschuss war am 8. April und läuft noch einschließlich bis zum 16. Mai 2019. Benötigt wird unter anderem das Transcript of records, Information zum aktuellen gesellschaftlichen Engagement und ein Motivations schreiben (jeweils maximal 500 Wörter). Ausführliche Infos gibt es unter: www.deutschlandstipendium.de und tinyurl.com/Stip-Deutsch. :sat

„Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ – Der Kampf geht weiter

AKTION. Vergangene Woche wunderte man sich in der Bochumer Innenstadt über prägnant gesprayte Slogans an den Schaufenstern von Max Frituur und Badalona. „Danke Bochum für die Abschiebung“ sprühte Besitzer Jens Schumann unter anderem an die Front seiner Läden.

Als Anfang April der Koch Rezaul, mit seiner Frau und ihrer bald drei-jährigen Tochter, am frühen morgen vom Ausländeramt geweckt werden, wissen sie schon was ihnen bevor steht. Die Aufforderung, ihr Hab und Gut zu packen und das Land zu verlassen. Knapp eine Stunde nachdem Rezaul seinen Chef Jens Schumann über diese Realität informiert, steht dieser am Schaufenster vom Badalona und sprayt dort seinen Missmut. „Danke Bochum für die Abschiebung“. Diese Art von friedlichem Protest schien Schumann das mindeste was er spontan und direkt tun konnte, um ein Zeichen für Demokratie und friedliches Zusammenleben zu setzen. Mit großer Wirkung.

Bochumer Passant*innen wurden auf eine Geschichte aufmerksam gemacht, die sonst nur eine weitere Zahl in einer Statistik für sie gewesen wäre. Auch wenn sie alles schon vorher prophezeit hatten, sind sowohl Besitzer Schumann, als auch die Teams von Max Frituur und dem Badalona nach wie vor schockiert, über die Art und Weise der Nacht und Nebel Aktionen beim Abschiebungsverfahren.

30 Monate Füße still halten

Rezaul arbeitete seit dreieinhalb Jahren als Koch bei Max Frituur und dem Badalona in Bochum. In dieser Zeit bekam er hier mit seiner Frau auch eine Tochter. Rezaul und seine Frau flohen im Jahr 2015 aus Bangladesch, in den irakischen Kirkuk und als sich dort der IS ausbreitete, flüchteten sie über die kräftezehrende Balkanroute nach Deutschland.

Innerhalb seiner Zeit in Bochum hat Rezaul Freundschaften in seinen beiden Arbeitsteams aufgebaut. Ein paar seiner Arbeitskollegen machten Chef Schumann damals auf das Problem aufmerksam, dass Rezaul nach Asylgesetz Ausreisepflichtig gilt. Eine Duldungsverlängerung habe am 8. April angestanden. Nun heißt es von Seiten der Ausländerbehörde die 30 monatige Einreisesperre abwarten.

Diese 30 Monate Aufschub schädigen allerdings erheblich dem Weg einer bisher sehr aussichtsreichen Integration. „Wir werden alle Mittel und Wege ausschöpfen, ihn zurück zuholen“, verspricht Schumann, der bereits in Verbindung mit der Botschaft im Irak, der Ausländerbehörde und ein paar Fach-

leuten zu dem Thema steht.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“; anstatt abzuwarten, werden Anträge gestellt. Alles im Interesse Rezauls, der in ein sicheres Leben zurückkehren möchte. Auch weil er hier Zugang zu medizinischer Behandlung für die gesundheitlichen Probleme seiner Tochter hätte. Anders als im Irak.

Battle of Words

„Das was wir hier mit den Schaufenstern betreiben ist ja nur ein Battle of Words. Wir geben dem nur etwas Stimme.“ Jens Schumann sieht sich selbst eher als Kritiker, als in der Rolle eines Vollzeit-Aktivist. Er weiß nur, dass man nicht immer schweigen kann, es aber immer Mittel und Wege gab, Meinungen zu verkünden.



Dienen ab sofort auch als Plattform der freien Meinungsäußerung: Die Schaufenster von Badalona und Max Frituur.

Bild: fufu

„Auch wenn manch einer wie der Ochs vorm Berge stand, war die Resonanz der Leute und die Solidarität der Mitarbeiterschaft sehr groß!“, erfreut sich Schumann.

Ab sofort wollen er und die Teams von Max Frituur und Badalona ihre Schaufenster häufiger als Plattform der freien Meinungsäußerung nutzen. Seit Samstag steht in ihren Schaufenstern der Slogan „Stopp der Institutionellen Kunstförderung jetzt!“ Expert*innen werden verlangt.

:Christian Feras Kaddoura

Linie führt zu Verzögerung

ÖPNV. Die Straßenbahn-Linie 316 soll die Verbindung Bochum-Herne verstärken. Fehlende Wendemöglichkeiten führen zu Verzögerungen.

Durch die Schaffung einer zweiten Straßenbahn-Linie zwischen Bochum und Herne, der 316, die von der Heinrichstraße bis Wanne-Eickel Hauptbahnhof verkehren und gemeinsam mit der 306 die Strecke im 7,5 Minutentakt bedienen sollte, hätte die Verbindung zwischen den beiden Städten eigentlich verbessert werden sollen. Doch daraus wird nichts: Nutzer*innen des ÖPNV müssen sich sogar auf eine schlechtere Verbindung einstellen. Durch eine fehlende Wendemöglichkeit wird die neue Linie bereits an der Hordeler Straße enden, was beispielsweise dazu führen wird, dass die Haltestelle Hannibal Einkaufszentrum nur im 15 Minuten Takt bedient wird. Schuld an dieser Situation sei laut den Grünen im Rat der Stadt Bochum die starre Haltung der Stadt Herne, die keine Notwendigkeit für Investitionen und Ausbau in die Strecke sieht. „Die Stadt Herne spart hier einfach am falschen Ende! Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr zahlen sich aus und sind die richtige Antwort auf die aktuellen Verkehrsbelastungen im Ruhrgebiet“, so Sebastian Pewny, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Rat.

Kritik an Stadt Herne

Laut dem Herner Nahverkehrsplan soll die neue Linie nur in den Schulzeiten zwischen 7 Uhr und 8:15 Uhr sowie von 14 Uhr bis 17.15 Uhr auf der ursprünglich geplanten Strecke fahren. „Es ist wirklich ärgerlich und auch den Anwohner*innen nicht vermittelbar, warum der 7,5 Minuten Takt nicht bis Wanne-Eickel Hauptbahnhof durchgeführt werden kann. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Verkehrssituation auf der Dorsener Straße brauchen wir hier unbedingt eine taktintensive Straßenbahnlinie für alle“, so Raphael Dittert, Vorsitzender der Grün-Offenen Fraktion in der Bezirksvertretung Bochum-Mitte. Daher beauftragen SPD und Grüne die Bogestra, den 7,5 Minuten Takt bis zum Hannibal Einkaufszentrum zu ermöglichen, was notfalls durch Leerfahrten bis zur nächsten Wechselgleisanlage auf Herner Stadtgebiet erfolgen soll. Auch der Verwaltungsrat des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr kritisiert den Nahverkehrsplan der Stadt Herne, da ein Taktbruch an der Stadtgrenze vermieden werden müsse.

:Philipp Kubu

Slam Time in Bochum

ENGAGEMENT. Jugendlichen einen Ort geben, wo sie was fürs Leben lernen können – bei der StadtwerkeBASKETNIGHT ist das möglich.

„Großartige Spieler sind bereit, ihre persönlichen Erfolge für die Leistung der Gruppe aufzugeben. Es bereichert alle“, was einst Kareem Abdul-Jabbar, der ehemalige Spieler der Milwaukee Bucks und LA Lakers, gesagt hat, traf auch am vergangenen Freitag zu. In der Rundsporthalle wurde Basketball gespielt und zwar nicht von den VfL Astrostars, die in der ProB der 2. Basketball Bundesliga spielen, sondern von Basketballinteressierten ab 14 Jahren.

Um 22:30 Uhr öffneten sich die Pforten der Halle und die Spieler*innen machten sich warm. Bei freien Warm-up-Games unter der Aufsicht von den Spielern der Profimannschaft, konnten die Spieler*innen sich Tipps und Tricks zur Wurftechnik einholen. Danach starten jeweils verschiedene kleinere Wettbewerbe, wie 3-Punkte-Würfe, Freiwürfe oder Korbleger. Der Tagessieger bekommt anschließend einen kleinen Preis und kann wertvolle Punkte sammeln, um in das Jahresfinale im Dezember zu kommen. Dort treten die besten vier dann um den Titel „Shooter Of The Year“ an. Aber nicht nur Leistung sondern auch Teamgeist und Fairplay zählen. Deswegen werden die Spieler*innen bei der Ballers Challenge

während des Spiels bewertet. Beide Wettkämpfe werden am Ende der Saison mit jeweils einem iPad dotiert.

Soziale Verantwortung

Das Projekt der StadtwerkeBASKETNIGHT entstand daraus, jungen Menschen eine Begegnungstätte zu bieten, an denen Fairplay und Selbstdisziplin im Fokus liegt. Gerade der Austausch zwischen Jung und Alt führt dazu, dass die Eigeninitiative gefördert wird.

Jeden letzten Freitag im Monat bieten die Stadtwerke, der Stadtsportbund und der VfL Astrostars Basketballfans und solchen, die es noch werden wollen, die Möglichkeit, sich dort auszutoben.

:Abena Appiah



INFO:BOX

Die Termine für die nächsten StadtwerkeBASKETNIGHT: 29.05., 28.06., 30.08., 27.09., 29.11. und 13.12 (Finale) Mehr Informationen findet Ihr unter tinyurl.com/Basketballnacht.

Neue Medien, neues Publikum und neue Erfahrungen

EHRUNG. Vergangenen Freitag wurde zum 55. Mal der Grimme-Preis verliehen. Die Ausgezeichneten sehen eine Veränderung und Weiterentwicklung der deutschen Film-, Serien- und Fernsehlandschaft vor allem in Hinblick auf die neuen Zugangsmedien.

Einmal im Jahr wird Marl zum Hotspot der deutschen Fernsehlandschaft: immer, wenn das Grimme-Institut zur Verleihung des begehrten Grimme-Preis aufruft. Insgesamt 17 TV-Produktionen wurden dieses Jahr in den Kategorien Fiktion, Unterhaltung, Information und Kultur sowie Kinder und Jugend ausgezeichnet.

Wie im vergangenen Jahr (:bsz 1163) nahmen auch deutsche Serien einen besonderen Stellenwert ein. „Beat“ vom Streamingdienst Amazon Prime sowie „Bad Banks“ und „Hackerville“. Der Regisseur von „Beat“, Marco Kreuzpaintner, findet es schön, dass das Grimme-Institut seit einigen Jahren nicht mehr zwischen dem herkömmlichen Fernsehen und den neuen Formaten wie Streaming-Diensten unterscheidet. Auch die internationalen Erfolge der deutschen Serien feiert er: „Man kann mittlerweile von Deutschland aus eine Weltkarriere starten“. Die meisten Angebote, die er gerade bekommt, seien aus Amerika und England. In „Beat“ geht es um die Berliner Techno-Szene. Da flossen auch eigene Erfahrungen hinein. Er selbst lebte 15 Jahre in Berlin und habe dort die ein oder andere durchzechte Nacht mitgemacht.

Doch auch während der Dreharbeiten wurde mit dem Team gefeiert, denn „was macht man sonst in Berlin?“

Digitale Welt

Zum zweiten Mal hintereinander ausgezeichnet wurden für die Sendung „Kroymann“ Maren Kroymann und Headautor Sebastian Colley. Sie findet, dass dies ein Statement des Instituts ist: „Wir sehen an dem Preis, dass wir nicht nur den Standard halten, wir entwickeln uns, wir machen Sachen, die nicht safe sind, wo man nicht sagen kann, das wird der Brüller. Wir bleiben uns darin treu, dass wir ausprobieren. Es freut uns, dass uns das gelungen ist.“ Mit den Themen der Sendung wie Frauen, Alter, Tochter und Mutter-Beziehung, aber auch Politik möchte sie aufrütteln und viele Menschen erreichen. Dafür sei es auch wichtig, neue Plattformen zu nutzen. Zum Beispiel schauen andere Menschen die Sendung eher um halb zwölf nachts im Fernsehen als im Internet. Sebastian Colley kann das nur bestätigen: „Wir können zum Beispiel über unseren Facebook-Kanal Leute erreichen, die nicht im normalen Alter des ARD-Fernsehzuschauers sind und das funktioniert

ganz gut.“ Dennoch würden sie versuchen, noch mehr Menschen zu erreichen.

Um die digitale Welt geht es in der Serie „Hackerville“. Eine deutsche Kommissarin mit rumänischen Wurzeln wird nach Rumänien geschickt, um dort einen Hackerangriff aufzudecken und abzuwehren.

Anna Schumacher spielt die Hauptfigur und musste sich im Vorfeld erstmal über dieses Thema informieren: „Es ist erschreckend, wie naiv ich war.“ Sie sieht auch, dass jüngere Generationen damit ganz anders umgehen, für sie seien die neuen Medien viel selbstverständlicher. Bei der Serie fand sie besonders die Vermischung von Cyberkriminalität und Rumänien spannend. Die Schauspielerin wuchs selbst bis zu ihrem



Stolz auf ihren zweiten Grimme: Maren Kroymann freut sich, dass ihre Sendung „Kroymann“ zum zweiten Mal in Folge geehrt wurde, da die Sendung sich auch weiterentwickelt habe. Bild: Von Krd - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77816956>

neunten Lebensjahr in Rumänien auf. „Als ich das Drehbuch gelesen habe, konnte ich es nicht glauben, dass so eine Geschichte erzählt wird.“ Während der Dreharbeiten sei das Drehbuch Wahrheit geworden. Sie konnte auch in die Figur viele eigene Erfahrungen mit einbringen.

:Maike Grabow

➔ KOMMENTAR AUF SEITE 6

Unförmige Fashionshow

TANZ. Bei der Performance „Séance de travail“ fanden auf der Kölnigsallee doch einmal Modeschauen statt.

In einer besonderen Kulisse findet die Performance Séance de travail des US-amerikanischen Choreographen Trajal Harrells im Schauspielhaus Bochum statt. Denn nicht auf der großen Bühne, sondern im Foyer wurde ein Laufsteg aufgebaut, auf dem eine wechselnde Besetzung von 11 bis 13 Darsteller*innen eine Modeschau inszeniert, die sich kritisch mit den Darstellungsformen von Idealkörpern auseinandersetzt. Obwohl die Performance nur ungefähr 30 Minuten andauert, wirkt es lange, bis sich die Darstellung nach dem Einstieg öffnet. Erst recht klassisch an die gängigen Formen des Laufstegs anmutend, begehen die Darsteller*innen den Steg. Sie stellen sich dar, posen und zeigen sich selbstbewusst. Doch dann beginnt die Performance. Der ständige Kostümwechsel wandelt sich zu groteskeren Kostümen, „unschöne“, abgehackte Bewegungen finden ihren Einzug. Angelehnt sind diese an das japanische Butoh-Theater, das nach dem zweiten Weltkrieg entstand und als Theater des Tods und der Finsternis gilt. Auch die



einzelnen Musikstücke verschwimmen ineinander. Das vorherige Lied tritt kurz in das aktuelle ein, wird lauter und vergeht wieder. Schönheit verbunden mit Hässlichkeit und Gebrechlichkeit, Leben neben Sterben. So zeigt das Stück Unförmigkeit und geht kritisch mit dem Laufsteg um.

Schönheit und Laufsteg

Mit den Darstellungsformen von Schönheit setzt sich Harrell bereits seit geraumer Zeit auseinander. Seine Frühwerke entstanden in den 90ern und beschäftigten sich damals schon mit diesen Fragen. Häufig verband er dabei mehrere Tanzstile und übernahm sowohl Elemente aus dem Postmodern Dance der 60er Jahre als auch aus der Vogueing- und Drag-Szene. Diesen gegenüber stellte er die schönheitsidealisierende Glamourösität von Modeschauen und ging kritisch mit Geschlechterfragen und Sexualität um. In Séance de travail geht er dies erneut an, scheint dabei jedoch verhaltener als zuvor.

:Stefan Moll

36. Frauenfilmfestival lädt ein

KULTUR. Ab dem 9. April findet für eine Woche das Internationale Frauenfilmfestival in Dortmund Köln statt.

In ihrem Grußwort verkündet die neue künstlerische Leiterin des IFFF Dortmund I Köln, Maxa Zoller, dass sich das Festival dieses Jahr auf die Fahne geschrieben hat, feministische Inhalte, Filme von Feministinnen und Filme von Trans- und Cisfrauen in ihrer Diversität auf der Leinwand zu zeigen. Denn dort sind sie leider viel zu selten zu sehen. Gerade in der Zeit, in der Diversität eine internationale, historische, soziale und künstlerische Realität und zu einem Schlüsselwort einer der wichtigsten Debatten der Filmindustrie geworden ist.

Sowohl die Filme im Wettbewerb, das Schulfilmprogramm, die Fokusssektion: Bilderfallen und die vielen Sonderveranstaltungen versuchen, diese Geschichten zu erzählen und Wissenslücken sowohl zu stopfen als auch neue aufzureißen.

Internationale Spielfilme und Gäst*innen

Im Internationalen Spielfilmwettbewerb sind die Filme „The Beast in the Jungle“, „Endzeit“, „Der Boden unter den Füßen“ sowie „God Exists, Her Name is Petrunya“ nominiert. Sie reichen von faszinierend surrealem Tanzfilm über postapokalyptischen Zombiesurvival-Thriller, einem Film über

das Bewältigen von Schicksalsschlägen bis hin zu beißender Satire über eine Gesellschaft voller patriarchaler Stereotypen und fatalem Opportunismus.

Alle Filme werden im Zuge des Festivalprogramms ausgestrahlt und fast alle Regisseurinnen sind in Dortmund zu Gast. In der Kategorie beste Regisseurinnen zählen Beatriz Seigner, Costanza Quatriglio, Desiree Akhavan sowie Annemarie Jacir zu den Nominierten.

Neben weiteren Gäst*innen, Filmen, Performances, dem traditionellen Publikumspreis und Livemusik bietet das Festival auch die Lange Filmmacht zum Thema „Das Tier im Menschen oder der Mensch im Tier“.

:Christian Feras Kaddoura



ZEIT:PUNKT

Das Festival kann vom 9. bis zum 14. April besucht werden. Ein Festivalpass kostet ermäßigt 50 Euro, Einzelvorstellungen 7 Euro und die Lange Filmmacht 11 Euro. Einige Veranstaltungen des Festivals finden jedoch auch mit freiem Eintritt statt.

Ermutigende Worte: „Weiter so, Mädels!“

KOMMENTAR. „... und was ist mit den Frauen?“ In diesem Jahr wurden diese während der Grimme-Preisverleihung zwar nicht explizit erwähnt, waren aber trotzdem ein Thema. Frauen sind zwar noch immer unterrepräsentiert, aber einige Veränderungen sind schon geschehen.



Im vergangenen Jahr stand an dieser Stelle ein Artikel über die fehlenden ausgezeichneten Frauen beim Grimme-Preis 2018 (:bsz 1163). Auch wurden während der Preisverleihung oft die Frauen erwähnt. In diesem Jahr ist das anders. Es wurde nicht so oft über Frauen gesprochen. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht auch ein Thema waren.

Veränderungen sind möglich

Zunächst muss man sagen, dass für den Grimme-Preis 2019 noch immer weniger Frauen ausgezeichnet wurden als Männer. Jedoch erkennt man trotzdem, dass sich einiges verändert hat. So wurde die Serie „Bad Banks“ ausgezeichnet, deren Hauptfiguren zwei Frauen in der sonst von Männern dominierten Finanzwelt sind. Diese Figuren sind dazu noch sehr selbstbewusst, tiefgründig und machtbesessen. Das ist eher ungewöhnlich. Désirée Nosbusch spielt eine dieser Figuren: „Ich fand es großartig, dass wir endlich so weit sind, dass zwei solcher Hauptfiguren mit Frauen besetzt werden. Vor zehn Jahren hätte die Besetzung anders ausgesehen, es wären wahrscheinlich Män-

ner gewesen.“ Auch wenn noch immer mehr Männer ausgezeichnet werden als Frauen, so ist es doch schön zu sehen, dass sich die deutsche Film- und Fernsehlandschaft auch dahingehend etwas verändert, dass Frauen einen anderen Platz innerhalb von Produktionen bekommen. Maren Kroymann findet es toll, dass auch männliche Regisseure über Frauen drehen: „Männer schreiben anders über Frauen, interessanter, moderner. Bad Banks ist ein gutes Beispiel.“ Sie findet, dass die Serie großartig geschrieben und gut gespielt ist. „Ich finde es gut, dass Männer mittlerweile auch so differenzierte und moderne Rollen schreiben für Frauen.“

Eine Veränderung kann also nicht nur der Umstand bewirken, dass mehr Frauen an Produktionen beteiligt sind, sondern auch, dass Männer diese in ihren Geschichten aufnehmen. So sind auch einige Produktionen ausgezeichnet, in denen Frauen die Hauptrollen spielen, „Bad Banks“, „Kroymann“ und „Hackerville“ sind da nur einige Beispiele. Doch neben den Darstellerinnen gibt es auch einige Frauen hinter den Kulissen, die geehrt wurden. Die Regisseurin Regina Schilling für ihren Dokumentarfilm „Kulenkampfs Schuhe“ zum Beispiel oder



Das Team von „Bad Banks“: Die Serie begeistert nicht nur wegen ihrem Thema, die Finanzwelt, sondern auch wegen der Wahl zweier weiblicher Hauptrollen.

Bild: Von Krd - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77816621>

das aus sechs Frauen bestehende Team von Docupty, die für ihre Sendung „Ungleichland – Reichtum, Chancen, Macht“ geehrt wurden. Regina Schilling sieht auch, dass die Frauen in der Filmbranche nach wie vor unterrepräsentiert sind, doch bemerkt sie auch eine Veränderung: „Ich habe schon das Gefühl, dass sich da sehr viel ändert, ich bin da optimistisch.“

Die Aufmerksamkeit liegt einfach nicht

so sehr auf weibliche Filmemacher*innen und diese gehen noch nicht offen genug mit ihren Werken und ihrem Können um.

Dass Selbstbewusstsein eine wichtige Rolle spielt, findet auch Désirée Nosbusch: „Wir sind vielleicht nicht selbstbewusst genug und stellen unser Licht doch in den Scheffel. Aber ich finde, dass wir Mädels zusammenhalten müssen. Weiter so, Mädels!“

:Maike Grabow

Mit den Reichen und Schönen

KOMMENTAR. Teure Getränke, unbequeme Schuhe, schicke Roben und interessante Gespräche. Festivalvibes auf dem Hochschulball.



Ein Ball. In meinem Vokabular oftmals nur mit Sport verbunden. Und ja, das find ich ziemlich geil.

Dieser hier ist aber kein Sportgerät, sondern eine Veranstaltung.

Eine von denen, die man in den Gazetten sieht und sich fragt, warum die Leute so viel für ein Kleidungsstück ausgeben, das nur für einen Tag benutzt wird. Nun gut. Ich bin bereit! In meinem 20 Euro Kleid und meinen 14 Euro Pumps mogel ich mich unter das gehobene Volk. Unter solche, die bei der Currywurst darüber reden, dass man kaum noch Auszubildende findet und dass das Unternehmen schon wieder eine Ausschreibung zugesagt bekommen hat. Das was man sich bei na guten Mitternachtscurrywurst ebenso sagt. Grundsätzlich gibt es hier so viele Attraktionen, dass ich gar nicht weiß, ob man es überhaupt Ball nennen darf.

Vom Walzer zum Freestyle

Eines wird auf jeden Fall getan: getanzt. Ich würde so gerne sagen, Jung und Alt sind ausgelassen über das Parkett geschwebt, leider war die Altersgruppe

Jung, mit einigen Ausreißer*innen, so um die 40 Jahre. Von Student*innen keine Spur. Die jungen Leute, die ich anspreche, arbeiten dort. Schade eigentlich. Aber reicht auch mit depri Stimmung: Fancy Musik kommt aus der Kaffeebar und da sehe ich schon mein nächstes Problem. Der, der den Takt nicht kennt! Und dabei konnte Wilhelm so gut Walzer tanzen, denke ich mir, aber sobald es ein Popsong ist, ist der Takt verloren. Ich möchte tanzen, doch das taktlose Gezappel und Klatschen des Publikums neben mir irritiert mich und lenkt ab.

Es ist wie mit einem Katzenbaby: Ich finde es unangenehm, muss aber hinguhen, weil ich nicht weiß, ob ich es süß oder einfach schrecklich finden soll. Ich mein, sollen sie fühlen, sie tanzen wenigstens und stehen nicht nur am Rand und beobachten Frauen mit diesem „Hmmm... Lecker Mädchen“ Blick, wenn sie sich auf der Tanzfläche bewegen. Am Ende tanz ich doch, Eurythmics ist zu gut und irgendwie muss ich ja meine vegetarischen Beilagen und das Brot vom pomposen Buffet abtrainieren.

:Abena Appiah

Terror-Künstler*innen?

KOMMENTAR. Dem Zentrum für politische Schönheit fällt eine seltsame Ehre zu: Sie seien eine kriminelle Vereinigung.



Was haben ein Künstler*innenkollektiv, Shoah-Leugner*innen, Fußballhooligans und mutmaßliche Mitglieder islamistischer Terrororganisationen gemeinsam?

Gegen sie wird in Thüringen aufgrund der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Ausschlag für die Ermittlungen war im Fall des Zentrums für politische Schönheit (ZpS) eine Kunstaktion, bei der die Aktivist*innen/Künstler*innen des Kollektivs eine Installation im Stil des Berliner Shoah-Mahnmals gegenüber dem Haus des völkisch-rechtsradikalen Thüringer AfD-Fraktionsvorsitz Björn Höcke aufstellten (:bsz 1196) und eine satirische Ankündigung verfassten, ihn in Zukunft auszuspionieren. Durch Recherchen der ZEIT ONLINE kam nun ans Licht, dass der zuständige Staatsanwalt, der das Verfahren einleitete, nicht nur der AfD in der Vergangenheit Spenden zukommen ließ, auch die Ermittlungen gegen das ZpS begannen nur vier Tage, nachdem Björn Höcke die Künstler*innen als „kriminelle Vereinigung“ und Terrorist*innen betitelte. Verfahren aufgrund von Volksverhetzung lehnte der

Staatsanwalt regelmäßig ab.

Rechtsradikale Akademiker*innen

Der Fall zeigt, was schon lange im Argen liegt. Während im Auge von vielen Rechten die Universitäten als linke Kaderschmieden gelten, scheinen sich Menschen mit rechtsradikalen Neigungen, sollten sie nicht in die Polizei oder die Bundeswehr gehen wollen, an der Juristenausbildung, oder häufig auch dem Lehramt, zu versuchen. Das akademische Äquivalent zum rechtsradikalen Hannibal-Komplex: Der Beginn einer Politik-Karriere bei der AfD. Nicht umsonst sind viele AfD-Politiker*innen Jurist*innen, wie beispielsweise der Staatsanwalt und Bundestagsabgeordnete Thomas Seitz, der vor kurzem aus „Provokation“ dazu aufrief, den Paragraphen zur Abschaffung der Todesstrafe zu streichen. Seitz droht die Aberkennung des Beamtenstatus aufgrund rassistischer Äußerungen. Noch dramatischer als der erfolgreiche Abschluss des Studiums ist, dass diese Personen sowohl in behördliche Ämter gehoben als auch von Wähler*innen in öffentliche Ämter gewählt werden.

:Stefan Moll

ZEIT:PUNKT

bochUMMER – Medizin-Semesterparty
Was folgt auf den Semesterstart oder das Absolvieren des Staatsexamen? Natürlich Feiern! Am Donnerstag, den 11. April steigt in der Rotunde Bochum aus diesem Anlass erneut die bochUMMER Semesterparty der Medizinfachschaften. Ab 23 Uhr wird auf den beiden Dancefloors der Rotunde zu dem Besten aus House, Black, Partyhits und Techno das Tanzbein geschwungen.

• **Donnerstag, 11. April, 23 Uhr. Rotunde Bochum. Eintritt: 5 Euro.**

Campusnacht in der Rotunde Bochum
Nachdem bereits im Februar nach der Liebe gesucht wurde, steigt am Freitag, den 12. April die zweite Auflage der Single-Party in der Rotunde Bochum. Farbige Bänder signalisieren Eure Flirtbereitschaft: ob auf der Suche, erst mal abwartend oder nur zum Feiern da. Getanzt wird zu Pop, Charts, 00er und 90er Musik, Einlass ist ab 23 Uhr. Studierende zahlen bis 1 Uhr nur den halben Eintritt.

• **Freitag, 12. April, 23 Uhr. Rotunde Bochum. Eintritt: 8 Euro, Studis bis 1 Uhr 4 Euro.**

Friedrich Schillers ästhetische Revolution
Referent Dr. Philipp Weber vom Germanistischen Institut lädt am Montag, den 15.



Testet Euer Wissen

Ach was waren das für Zeiten, als Redakteurin **Kasia** als kleines Mädchen die Harry Potter Bücher gelesen hat. Die magische Welt von Hogwarts würden alle Fans gerne selbst miterleben. Umso besser, dass der Fachschaftsrat Lehramt das **Harry-Potter-Quiz** organisiert. Ihr tretet in Gruppen an, die nach Eurem Favoriten-Haus benannt sind. Also Ihr habt nur noch wenige Tage Zeit, um alle Filme noch einmal zu sehen und die Bücher zu lesen. Testet Euer Wissen und gewinnt tolle Preise. Wenn Ihr teilnehmen wollt, dann klickt auf Zusage bei der Facebookveranstaltung: tinyurl.com/HarryPotterRUB

• **Dienstag, 16. April, 20 Uhr. KulturCafé, RUB. Eintritt frei.**

April zum Vortrag in den Blue Square ein. Der Referent möchte in Friedrich Schillers Denken über Schönheit einführen und die wesentlichen Elemente seiner Philosophie aufzeigen. Außerdem soll eine Diskussion über die Aktualität seiner Gedanken angeregt werden.

• **Montag, 15. April, 18 Uhr. Blue Square. Eintritt frei.**

Bochumer Improtheater Session
Wenn Du schon immer mal selbst auf der Bühne stehen wolltest, oder das sogar schon länger gerne tust, bietet das KulturCafé Bochum jetzt einen Ort dafür. Die Bochumer Improtheater Session gibt Improspieler*innen eine regelmäßige Bühne in Bochum. In Kooperation mit HaiLights wird gespielt, gesungen, getanzt, gereimt und all das wie immer nach den Vorgaben

des Publikums.

• **Montag, 15. April, 20 Uhr. KulturCafé. Eintritt frei.**

Workshop: die Maske
Wenn Du schon lange davon überzeugt bist, dass uns die Magie des Films vor allem auch durch das kreative Wirken der Menschen von Requisite, Kostüm und Maske verzaubert, ist jetzt Deine Chance, im Musischen Zentrum mehr zu erfahren. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene können in dem praktischen Kurs Tipps und Tricks für Bühnen-Make-Up, Maske und Schminken lernen. Der Workshop ist kostenlos, die Teilnehmer*innenzahl jedoch auf 15 Personen begrenzt.

• **Anmeldung bis Freitag, 3. Mai an mz-theater@rub.de.**



NACH:GESEHEN

Naturpanoramen, Unterwasseraufnahmen von Delfinen, Tiergeschichten mit einem Voice-Over... und Hinweise, inwieweit der Klimawandel all dies beeinflussen kann – und bereits beeinflusst hat. In einigen Punkten wirkt **Unser Planet**, Netflixs neue Serie, wie eine typische Naturdoku. Doch bereits zu Beginn der ersten Folge wird klar: Hier will man mehr als nur die Schönheiten dieser Welt zeigen. „Diese Serie zeigt die Naturwunder, die der Mensch übrig gelassen hat und sie befasst sich damit, was getan werden muss, um sowohl die Menschheit als auch die Natur am Leben zu erhalten“, heißt es aus dem Off. Jede Episode fokussiert sich auf einen bestimmten Lebensraum wie „Wälder“ oder „Eiswelten“. Am Ende der Folgen kommt der Kniff: die Ermahnung, dass der fortschreitende Klimawandel die Natur, die man gerade betrachtet hat, zerstört. Netflix schafft es, zu appellieren, ohne zu predigen. Es wird nur kurz über den Klimawandel gesprochen, doch für Interessenten gibt es einen Verweis zu weiteren Informationen auf www.ourplanet.com und der Kooperation mit dem WWF.

:leda

akafoe.de facebook.com/Akafoe instagram.com/akafoe_stw

Speiseplan

15.04.–19.04.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität

AKAFÖ

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Schwäbischer Zwiebelrostbraten mit Pumpernickel-Starkbiersauce, Spitzkohl und Knöpfle A, S	Roastbeefscheiben vom Stück geschnitten mit Balsamicojus, dazu Rosmarin-Drillinge und grüne Bohnen R	Thunfischwrap mit Fetakäse, Salat und Guacamole-Dip F	Lachs in Honig-Teriyaki-Marinade mit Paprika und Zucchini, dazu Basmatireis F	Hähnchenkeule mit Honig-Senf-Marinade, geschmorte Gurken und Kartoffeln G
Komponenten-essen Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Rindercevapcici mit Pustasauce R Grünkernbratling mit Kräutersauce V	Schweinerückensteak im Kräutermantel mit Bratenjus S Tofupfanne „Asla“ Art VG	Hühnerfrikassee mit Erbsen und Spargel G Falafel „Oriental“ mit Humus VG	Paniertes Putenschnitzel mit Geflügelsauce G Knusperkroketten „Gärtnerin“ mit Tomatensauce VG	Hoki Fischfilet mit Sauce Hollandaise F Karottenröstling mit Schnittlauchsauce V
Vegetarisches Gericht Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Kartoffel-Brokkoli-Auflauf mit Mischsalat VG	Schmorgemüse mit Kadamomkartoffeln, Frischkäse-Tomatensauce G	Piroggen mit Röstzwiebeln, dazu Mischsalat V	Süßkartoffel-Curry VG	Schmorkartoffeln mit Champignons, dazu Knoblauch-Dip und Mischsalat VG
Zu allen Gerichten gibt es eine große Beilagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Putengulasch G	Schweinebraten S	Mexikanischer Nudelauflauf V	Veganer Gulasch VG	Thunfischsteak mit Knoblauchsauce F
	Paniertes Schweineschnitzel mit Pfefferrahmsauce S	Chicken Wings mit Barbecuesauce G	Burgunderbraten A, R	Calamaris im Backteig mit Aioli und Baguette F	Spaghetti Bolognese R
	Falafel mit Tsatsiki und Fladenbrot V	Tortellini in Austernpilz-Kräutersauce V	Thal-Süßkartoffel-Currysuppe mit Baguette V	Tipp des Tages VG	Vegetarische Pizza V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:
Abena Appiah (bena), Christian Feras Kad-doura (fufu), Jonathan Josten (jojo), Katharina Cygan (kac), Kendra Smielowski (ken), Philipp Kubu (kubu), Charleena Schweda (leda), Maike Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

V. i. S. d. P.: Abena Appiah (Anschrift s. u.)

Anschrift:
:bsz
c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de, facebook.com/bszbochum, twitter.com/bszbochum, instagram.com/bszbochum

Auflage: 2.500
Druck: Megadruck Essen

Bildnachweise: **S. 1: Anreißer Schauspielhaus Bochum:** Joseph Kadow, **S. 1: Anreißer Politische Schönheit:** Symbolbild, **S. 5. Foto Rund:** Joseph Kadow **S. 8: Header:** jojo; **S. 8: rund:** jojo, **S. 8: Banner:** stem

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Anhörung zum Hochschulgesetz

Mehr Macht für das Rektorat

DÜSSELDORF. Die Anhörung NRW-Hochschulgesetznovelle hat Gräben in der Hochschullandschaft zu den Gesetzesänderungen offenbart.

Im Plenarsaal des Düsseldorfer Landtags zeigen die Rektor*innen am meisten Einsatz, als es darum geht, ob die „Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. HAW“ (so wollen die Fachhochschulen nun genannt werden) ein Promotionsrecht durch Graduiertenkollegs zugesprochen bekommen. Wichtiger für viele, die Tag für Tag zu den Hochschulen fahren, dürften die Worte von Julius Hüne, Beauftragter an der Universität Bielefeld für studentische Hilfskräfte, sein: „Ich widerspreche Frau Salvagno, dass geltendes Recht immer eingehalten wird.“ Die Hilfskräfte bekämen oft kurzzeitige Verträge, Krankheiten müssten nachgearbeitet werden. Ohne die Beauftragten wären die wissenschaftlichen Hilfskräfte vollkommen auf sich gestellt, betont Hüne. Salvagno von der Hochschule Düsseldorf hatte zuvor gesagt, sie nehme für die Hochschulen in Anspruch, „dass wir gesetzliche Vorgaben beachten.“ Mehr über SHK-Räte erzählt



Julius Hüne im Gespräch auf unserer Internetseite: bszonline.de.

Keine Augenhöhe mehr

Die Landesregierung möchte mit dem neuen Hochschulgesetz die Selbstständigkeit der Hochschulen wiederherstellen. Das bedeutet: Mehr Macht für das Rektorat und weniger Mitspracherecht für Studierende und Mitarbeiter*innen, zudem auch weniger Absprache der Hochschulen untereinander. Bernadette Stolle (Landespersonalrätekonferenz) kritisiert die Streichung des Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen: „Wir haben eine Lösung gefunden, die von allen mitgetragen wird.“ Sie meint einen Vertrag zwischen den Hochschulen, Bildungsministerium und Personalräten, der nun drohe, „völlig zu verschwinden“. Auch werden Mitarbeiter*innen wie Studierende durch die Herabsetzung des Senats geschwächt, da das Rektorat künftig Entscheidungen des Senats nicht akzep-

tieren und diesem erneut vorlegen könne. Besonders umstritten ist, dass auch die Zivilklausel aus dem Hochschulgesetz fallen soll. Noch heißt es da, dass die Hochschulen „ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt“ leisten sollen.

Zwischen Dialog und „Law and Order“

Beim Konfliktpunkt „Anwesenheitspflicht“ zeigten die Befragten versöhnliche Töne. Professor Löwer erinnert sich „noch an Zeiten, in denen Studenten dazu drangsaliert wurden, zu den Vorlesungen zu gehen“. Im Dialog mit Studierenden solle eine Lösung gefunden werden. Marcus Baumann stellt für die Rektor*innen der HAW fest, dass Studierende erwachsene Menschen seien, „bei Veranstaltungen zur Vermittlung praktischen Arbeitens aber gibt es keine Diskussionen, dass da Anwesenheitspflicht herrscht.“ Der Behindertenvertreter Benjamin Thomas (RUB) sagt: „Behinderte brauchen andere



Dennis Pirdzuns (links), Bundesvorstand Campusgrün: Beim Hochschulgesetz 2014 haben Studierende viel durchgesetzt, das macht Schwarz-Gelb jetzt zunichte. Bild: jojo

Ruhezeiten. Daher sehen wir Anwesenheitspflichten extrem kritisch.“ Dies zeigen auch die zu steilen Rampen im Plenarsaal. Die Rektor*innen der Universitäten wollen die Abbruchsquoten verringern. Lambert Koch, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der Universitäten, versteht die Studienverlaufsplanung im Sinne einer Beratung für Studierende, die „gewisse Meilensteine nicht erreichen“ würden. Katrin Lögering vom Landes-Asten-Treffen NRW sagt: „Wir müssen über gute Lehre und nicht über Anwesenheitspflichten reden.“ :Jonathan Josten

Kaltes Wetter, kalter Ausblick

PROTEST. Viele Studierende sehen ihre persönlichen Freiheiten und ihre Selbstbestimmung durch das neue Hochschulgesetz in Gefahr. Zur Anhörung im Landtag formierte sich daher Widerstand.

Um ihre Stimmen gegen das Hochschulgesetz zu erheben, fanden sich vergangenen Mittwoch ungefähr 150 Demonstrierende vor dem Landtag in Düsseldorf zusammen. Wesentliche Punkte des Protests richteten sich gegen die Abschaffung der Zivilklausel, die Wiedereinführung von Anwesenheitspflichten sowie die Einführung von

Studienverlaufsplänen. Obwohl die Protestierenden auch bei schlechtem Wetter und kalten Temperaturen vor dem Landtag standen, schien die Stimmung verhalten. „Es ist frustrierend, denn man merkt, niemand hört einem zu“, sagte eine Demonstrantin. Der vorherrschende Eindruck schien zu sein, dass die schwarz-gelbe Landesregierung sich nicht für die Bedürfnisse der Studierenden interessiere und im Sinne von Unternehmen und Lobbyismusgruppen handle. Ebenfalls wurde die mangelnde Einsatzbereitschaft von Mitstudierenden und das fehlende Interesse derer kritisiert. Zum Beispiel haben viele Studierende bereits Laborpraktika, bei denen sie schon jetzt einer Anwesenheitspflicht unter-

stehen und beschäftigen sich dann nicht für die weiteren Punkte der Reform, kommentierte eine Studierende, die mit einer Gruppe aus Kleve anreiste. Vergangenen Sommer fand eine Kundgebung gegen das Hochschulgesetz vor dem Audimax statt, bei der unter anderem 600 Unterschriften gegen die Reform gesammelt werden konnten (:bsz 1176). Das Protestplenum, welches den Protest organisierte, hat sich in der Zwischenzeit neuformiert und beginnt derzeit erneut, Aktionen auf dem Campus zu organisieren.

Chancen der Mobilisierung

Auch Stefan Brackertz von der GEW Studis (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) erkennt dies an. Im Vergleich mit der großen Mobilisierung von ansonsten unpolitischen Personen, die im Zuge der Proteste um den Hambacher Forst entstand, sagt er: „Dieser Schritt steht bei den derzeitigen

Hochschulauseinandersetzungen noch aus.“ Dennoch sieht er Potential, weiteren Widerstand gegen das Hochschulgesetz zu gewinnen: „Seit der erste Entwurf des Hochschulgesetzes vorliegt, haben auch wir damit begonnen, diese Auseinandersetzungen aus der Nische der Hochschulpolitik-Aktivist*innen zu holen.“ Brackertz verweist damit unter anderem auf eine Broschüre gegen die Zivilklausel, die die GEW herausgab und neben Stimmen aus Gewerkschaften und Interessensverbänden auch Beiträge von Prominenten, wie dem Kabarettist Volker Pispers und der ehemalige Bundestagsabgeordnete Ernst Ulrich von Weizsäcker beinhaltet. Dies sei ein Thema, welches auch eine breitere Masse interessiere, so Brackertz.

:Stefan Moll



Ungefähr 150 Demonstrant*innen vor dem Landtag: Protest gegen Zivilklausel, Anwesenheitspflicht und Studienverlaufspläne. Bild: stern